

Rheinstetten/Karlsruhe. „Fleißarbeit“ ist ab sofort vom Landratsamt Karlsruhe als Planfeststellungsbehörde für den Polder „Bellenkopf/Rappenwört“ gefordert. Am Donnerstag hatte Joachim Schneider, zuständiger Dezernent der Behörde und Moderator, die Themen der Nacherörterung in der Messe Karlsruhe nach einem zweitägigen rund 14 Stunden dauernden Parforceritt abgearbeitet. Das Protokoll der Nacherörterung über das Projekt zum Bau eines Polders von Au am Rhein bis zum Dampfkraftwerk im Karlsruher Rheinhafen soll, so die Befragung Schneiders im Nachgang zu der Veranstaltung, bis im Januar vorliegen. Bis wann der Planfeststellungsbeschluss für den rund 510 Hektar Fläche verbrauchenden Rückhalteraum steht, ließ

Bis im Januar soll Protokoll vorliegen

Schneider bewusst offen. Er hofft, dass es seine Behörde noch im Jahre 2019 hinbekommt. Letztlich liegt dies aber auch beim Antragsteller, dem Land Baden-Württemberg, das mit den drei beteiligten Kommunen Au, Rheinstetten und Karlsruhe in noch strittigen Punkten Vereinbarungen erzielen muss, um dem Entscheidungsträger Landkreis Karlsruhe die Abarbeitung der vielen Einwendungen leichter zu machen.

Am zweiten Tag der Nacherörterung arbeiteten RP, Umweltverbände, Kommunen und Bürgerinitiativen die Themen ökologische Flutung, den Antrag der Stadt Rheinstetten auf einen Teilpolder zum Schutz des Fermasees

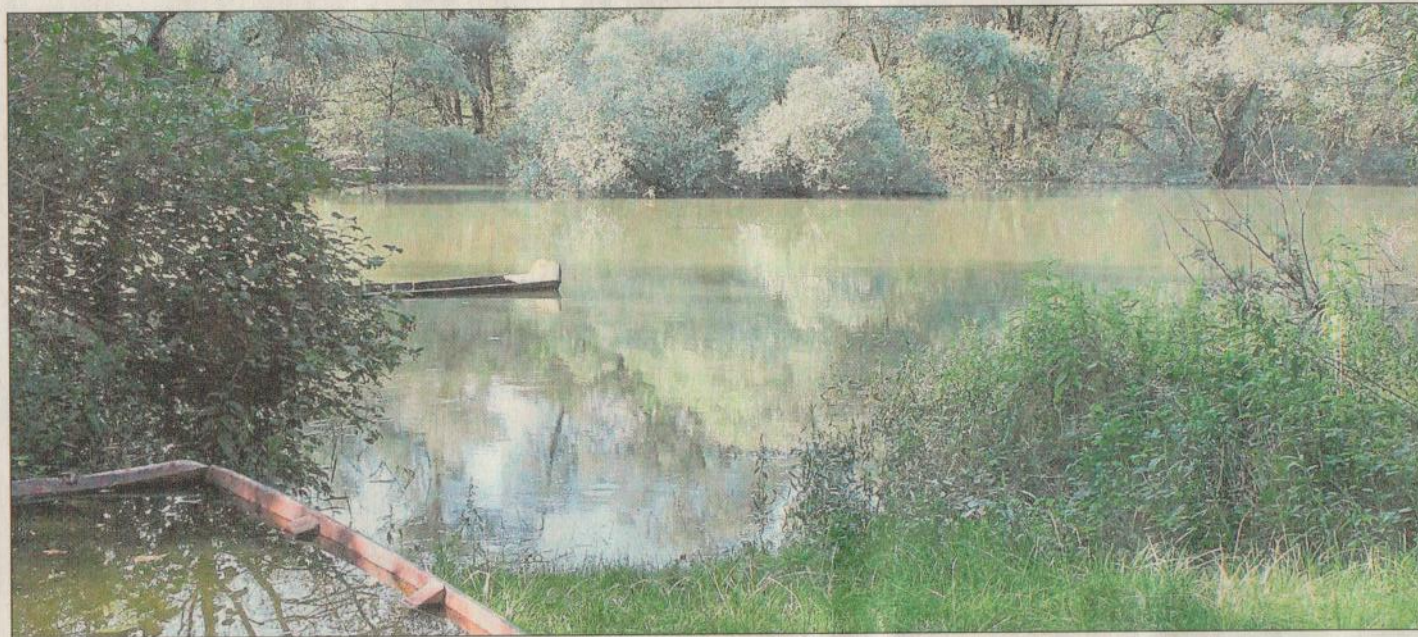
„Bevölkerung geht auf die Barrikaden“

Nacherörterungstermin für Polder „Bellenkopf/Rappenwört“ ist abgeschlossen

sowie die Frage der Höherverlegung der Hermann-Schneider-Allee beim Rheinstrandbad. Bei letzterem Punkt verdeutlichte Robert Mürb, dass dieser Plan im Gemeinderat Karlsruhe mittlerweile deutlich kritischer gesehen werde und sich die bisher mehrheitlich zustimmende Haltung sich ändern könnte. Armin Stelzer vom Regierungspräsidium bot an, hier noch einmal in

den Technischen Ausschuss des Karlsruher Gemeinderats zu gehen. Mürb hatte zuvor, auch als Vertreter der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, auf den enormen Verlust von bestehenden Baumbeständen durch die Pläne für die Höherlegung verwiesen und die dort geplante Spundwände würden die Landschaft verschandeln. Und das Rheinstrandbad verlöre zuviel Park-

raum. Tenor: „Die Bevölkerung geht auf die Barrikaden“ und der Retentionsraum kommt erst am „Sankt Nimmerleinstag“. Dass dies so kommt, dafür könnte die Bürgerinitiative für „Umweltverträgliche Retention im Paminaraum“ sorgen. Ein Vertreter rechnete den Planern vom Regierungspräsidium erst einmal vor, dass die geplanten Pumpwerke Jahr für Jahr eine



ALTRHEIN BEI NEUBURGWEIER: Wird durch ökologische Flutungen die Landschaft aufgewertet oder ist das Gegenteil der Fall? Bei der Nacherörterung zum Polder „Bellenkopf/Rappenwört“ prallten die Auffassungen kontrovers aufeinander. Archivfoto: BNN

Strommenge, die dem Verbrauch von 500 Haushalten entspreche, verbrauche und ein hoher Kohlendioxidausstoß durch die Erzeugung dieses Stroms damit einhergehe. Am Vortag wie zu Ende des Nacherörterungstermins hatte Jürgen Pinter nochmals die geplanten ökologischen Flutungen als äußerst problematisch angesehen: Die Aussage des Antragsstellers, dass durch die Flutungen mit Rheinwasser keine Verschlechterungen des Wasserzustands im Fermasee zu erwarten sei, sei falsch. Hier liege keine belastbare Umweltverträglichkeitsstudie vor, die Pläne würden einer gerichtlichen Prüfung nicht standhalten. Hartmut Weinrebe, Sprecher der Naturschutzverbände, hält dagegen die vorgesehenen ökologischen Flutungen wie der Antragstel-

Kategorische Ablehnung eines Teilpolders Fermasee

ler für ein geeignetes Mittel, die Flora und Fauna näher in Richtung Auenlandschaft zu entwickeln. Kategorische Ablehnung fand der Änderungswunsch der Stadt Rheinstetten, vorgetragen durch Bertold Treiber und Martin Reuter, einen Teilpolder für den Fermasee einzurichten von Seiten der RP-Vertreter.

Aus ihrer Sicht wäre der Eingriff in die Landschaft zu massiv und teuer, während von Rheinstettener Seite gerade durch die Dimension der geplanten ökologischen Flutungen Lebensraum von geschützter Tier- und Pflanzenwelt zerstört werde.

Johannes-Christoph Weis